



Schlesische privilegirte Zeitung.

No 97. Mittwoch den 17. August 1791.

Berlin, vom 11. August.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, bei des Herzogs Friedrich von Braunschweig Durchl. Regiment, den Fähnrich Hrn. v. Berge zum Sek. Lieuten.; den Portepeschführer Hrn. von Schladen zum wirklichen Fähnrich;

Bei dem Wendesschen Regiment, den Hof-Wagen Hrn. v. Carlowitz zum Fähnrich;

Bei dem Depot-Bat. Jung-Bornstedtschen Regiments, den Sek. Lieut. Hrn. Streitt zum Prem. Lieut.; den Gefr. Korp. Hrn. Freund zum Fähnrich;

Bei dem Ufedomischen Husarenregiment, den Sek. Lieutenant Hrn. v. Dzingel zum Prem. Lieut. zu avanciren.

Der Königl. Kapellmeister, Herr Alessandri, ist in diesen Tagen von seiner, auf Befehl Sr. Majestät nach Italien gemachten Reise, wieder hier eingetroffen.

Die sämtliche Feldequipage Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen und des Prinzen Ludwig von Preussen ist aus Preussen zurückgekommen.

Der Königl. Dänische Staatsrath Herr Brinck von Seydelin ist nach Kopenhagen; und der Hr. Graf von Lehndorff nach Preussen abgegangen.

Berlin, den 13. August.

Vorgestern Mittag gaben Se. K. Hoheit der Herr Herzog von York ein großes Diner.

Desselben Tages, Abends, gaben Ihre Majestät die verwittwete Königin in Schönhausen ein großes Souper, wozu die Königl. Prinzen und Prinzessinnen und viele hohe Standespersonen eingeladen waren.

Gestern Nachmittag nahmen des Herrn Herzogs von York und der Prinzessin Friederike R. R. H. H. von dem Königl. Hofe und dem hohen Adel wegen Ihrer Verlobung die Gratulations-Cour an.

Ein Kommando der reitenden Artillerie ist von Preussen hier durch nach Potsdam abgegangen.

Freienwalde, vom 5. August.

Gestern früh um 8 Uhr trafen Ihre Majestät die regierende Königin, bei Allerhöchstem Wohlsein, hier ein, und geruheten Dero Quartier wiederum bei dem hiesigen Königl. Oberförster Wieprecht zu nehmen. Heute wurden alle hier im Fache befindliche vornehme Herrschaften, ingleichen der in der Nachbarschaft wohnende Adel, wie auch der Herr Obrist von Dörck nebst dem ganzen Korps der Herren Offiziere seines Bataillons, welches eben auf dem Rückmarsch

nach seinem Standquartier hier eingerückt ist, Ihre Majestät vorgestellt.

Wien, den 10. August.

Letzteren Sonntag Abends sind Ihre Durchlauchten der regierende Herr Herzog und die Frau Herzogin v. Württemberg, unter dem Rahmen eines Grates und einer Gräfin v. Hehenheim, alhier angekommen, und haben Ihr Absteigquartier bey dem herzogl. württembergischen Minister, Freyherrn v. Bühler, genommen. Montags darauf haben Se. Durchl. der Herr Herzog, und Dienſtags Ihre Durchl. die Frau Herzogin, der ganzen K. K. Familie ihre Aufwartung gemacht.

Das Installationsfest des Fürsten Anton v. Esterhazy in die Erbwürde eines Oberespanns der Oedenburger Geispanſchaft, ist am 3. d. M. zu Esterhazy auf das feierlichste vollzogen worden. Tags vorher Abends um 8 Uhr waren der Erzherzoge Franz, Karl und Leopold K. K. H. H. eingetroffen. Der Einzug ward am folgenden Tage um 10 Uhr Vormittags, unter Abfeuerung der Kanonen und Begleitung eines zahlreich versammelten Adels und des Oedenburger adelichen Bauderins, mit großer Pracht gehalten. Bey der Ankunft in dem Schloße wurde durch Se. Kön. Hoheit den Valatinus, als Königl. Kommissar, die Installation vollzogen, welches unter großem Jubel und Abfeuerung der Kanonen geschah. Der Kardinal Fürst Primas las den Eid und der Vicespan hielt eine blühende Rede an den Herrn Fürsten. Die hohen Anwesenden wurden zu Mittage bey 8 Tafeln bewirthet. Abends war das Schloß, der Garten und der Wald auf das prächtigste beleuchtet. Im Theater war Oper, nach welcher der Ball eröffnet wurde. Der ganze Tag und die Nacht wurde mit abwechselnden Freudenfesten unter großem Jubel und stets fortwährendem Kanonenfeuer, zugebracht: überall herrschte Pracht und Ueberfluß. Am 4. wurden die Feste wiederholt. An dieſem Tage war Abends ein großes von Hrn. Sturmer verfertigtes Feuerwerk, welches allgemeinen

Beifall erhielt, nach dieſem Oper und dann abermahl's Ball. Der Zusammenfluß der Menschen hohen und niedern Standes, war überaus groß, dennoch herrschte durchaus die beste Ordnung.

Aus Ofen, den 6. August.

„Des Valatinus K. H., in Gesellschaft J. J. K. K. H. H. der Erzherzoge Franz u. Karl, haben heute in Komorn übernachtet, und werden diesen Nachmittag hier eintreffen.“

Paris, den 30. Julii.

Ein Postmeister war es, der den König arretirte, und ein Postmeister war es ebenfalls, der die Flucht des ältesten Bruders des Königs begünstigte. Die er erkannte den Bruder des Königs, stieg an den Rutschenschlag und sagte: Gnädigster Herr. Eischrocken antwortete der Prinz: Sie irren sich. Nein, gnädigster Herr, verzeihe der Postmeister, ich kenne Sie zu gut, weil ich Bedienter bey Ihnen war. Ich bin weit entfernt, Ihnen zu schaden, sondern ich will Sie retten. Steigen Sie aus und ich will Ihnen die Mittel angeben. Der Prinz und seine Gemahlin begaben sich in die Wohnung des Postmeisters. Dieser befahl seinen Kuten, daß sie den Wagen des Prinzen in eine Remise bringen sollten, weil er ausgebessert werden mußte, und da diese Reisende nicht weit giengen so wolle er ihnen 2 Cabriolets leihen, und sie begleiten. Nun lieg er den Prinzen und seine eigene Frau in das eine Cabriolet steigen, und er setzte sich in das andere zu der Gemahlin des Prinzen. Auf der nächsten Poststation trennten sich die beyden Cabriolets; das eine nahm den Weg nach Mons, und das andere nach Journal, wo beyde ohne Hindernisse ankamen.

In den Provinzen werden noch immer viele Grausamkeiten, und Gewaltthatigkeiten, besonders wegen die ehemaligen Adlichen ausgeübt. Unter andern hat man in der Pfarren von Colonges in dem Departement von Kerze einen Adlichen, Ritter von St. Louis seinen Bruder, und seine Schwester auf Eseln, unter den größten Beschimpfungen herumgeführt, weil sie bey einem ge-

schwornen Priester nicht Messe hören wollten.

Jedermann erwartet nun mit der größten Neugierde, wenn die neue Constitutionsakte dem Könige vorgelegt werden wird. Unsere Constitutions-Clubisten sind deswegen in der größten Verlegenheit, sie fürchten, die N. B. möchte sich, wenn diese Constitution dem Könige nicht ganz gefiel, mit ihm, und auch wohl gar mit den Königl. Prinzen Traktaten eingehen, und sich Abänderungen gefallen lassen, die gar nicht mit den Gesinnungen und Absichten dieser Herren Clubisten übereinstimmen.

Paris, vom 1. Augst.

In der am 27. dieses gehaltenen Sitzung ward bewiesen, daß der Herr von Calonne während seines Ministeriums, durch falsche Vorstellungen an den König, und durch eigenmächtige, von dem Könige nicht genehmigte Befehle, einen trüglichen Tausch von Königl. Domainen gegen Privatgüter veranstaltet, bei welchem der König sechs- tausend Morgen Waldung eingebüßt habe. Auf diesen dokumentirten Bericht ward der Tausch, als dem Interesse, so wie den Absichten des Königs entgegen, für null und nichtig deklariert, und der jetzige Besitzer der auf diese Art eingetauschten Grafschaft Sancerre, Herr von Espagnac, ein Schwiegersohn des ehemaligen Hamburger Banquiers Hiß, ward angewiesen, den der Nation dabei zugefügten Schaden mit einer halben Million Livres zu ersetzen, sich für seine Person aber dafür an den Herrn von Calonne zu halten. Am 29. ward festgesetzt, daß die Schulden der beiden Brüder des Königs, Grafen von Provence und Grafen Artois, nach und nach von den Einkünften, welche die Nation jedem derselben jährlich mit einer Million Livres ausgemacht hat, abbezahlt, und zu dem Ende jährlich ein Gewisses einbehalten werden soll. — Man hat davon gesprochen, daß der König die Widerrufung oder wenigstens eine Milde rung des Dekrets, durch welches der Adel und alle äußere Vorzüge der Geburt aufgehoben worden

sind, verlange, und daß die Nat. Vers. nicht abgeneigt sei, hierin nachzugeben. Allein daß diese hiervon weit entfernt sei, hat sie in ihrer vorgestrigen Sitzung bewiesen. In derselben ist nemlich bei Gelegenheit eines Vortrages wegen der Ritterorden, folgendes beschloffen worden. Bei der am 19ten Jan. 1790 dekretirten Aufhebung aller äußern Vorzüge, welche bisher ein Stand vor dem andern voraus hatte, soll es fernerhin sein unabänderliches Verwenden haben; alle igt in Frankreich bestehende Ritterorden oder andere äußere Abzeichen sollen für immer aufgehoben sein, niemand soll dergleichen mehr tragen, noch bei Erwähnung seines Namens Gebrauch davon machen; keine Gerichtsperson soll über den Besitz eines solchen bisherigen Vorzuges Zeugnisse ausstellen noch derselben in öffentlichen Verhandlungen erwähnen: wenn ein Französischer Unterthan in fremden Ländern ein dergleichen Abzeichen erlangen, und sich folglich zu einer Gesellschaft bekennen sollte, welche gewisse Vorzüge vor andern voraus hätte; so soll er deshalb des Bürgerrechts in Frankreich für verlustig erklärt seyn, jedoch als ein Fremder in Diensten Frankreichs gebraucht werden können. Von dieser Verordnung gegen alle Ritterorden, hat man bloß das militairische Ludwigsordenskreuz ausgenommen; da dies bloß ein Ehrenzeichen, ohne demselben anklebende Vorrechte, ist; so soll er vor der Hand beibehalten werden; doch darf zu Erlangung desselben, statt der bisherigen Adelsprobe, bloß der Bürgereid geleistet werden (wenn anders zu Ertheilung desselben Anlaß vorhanden ist). Uebrigens behält sich die Nat. Vers. vor, wegen eines neu zu stiftenden äußern Abzeichens, welches zu Belohnung großer Tugenden, großer Taelente, oder großer dem Staat geleisteten Dienste, ohne Unterschied des Standes, ausgetheilt werden möchte, das Nähere festzusetzen. — Am 30sten zeigte Herr Freteau im Namen des diplomatischen Ausschusses an, daß auf dem Reichstage zu Regensburg, am 21sten Julius, die Fürsten des Deutschen

Reichs übereingekommen wären, ihre Forderungen an Frankreich durch ein von allen Kreisen des Deutschen Reichs zu stellendes starkes Korps Truppen mit gewaffneter Hand zu verlangen. Herr von Cäsine behauptete hierauf, daß, wenn auch alle Mächte Europas sich zu einem Angriff vereinigen sollten, dennoch unsere Gränze am Rhein keine Gefahr davon zu beizorgen habe, sobald nur alle dortige Besatzungen in gehörigem Stande wären. Auf Hrn. Alexander Lameths Antrag war zwar beschloffen worden, daß Kommissarien von der Nat. Vers. nach allen Departements geschickt werden sollten, um die Absendung der bewaffneten Nationalgarden nach der Gränze und die richtige Einhebung der verordneten Steuern und Abgaben zu betreiben; allein Herr Buzot stellte am 31sten. hiegegen vor, daß zu einer Zeit, wo man die letzte Hand an die Konstitution legen wolle, kein Abgeordneter seinen Posten gern verlassen würde, und daß man daher die Absendung der Kommission bis dahin, daß die Konstitution gänzlich vollendet seyn würde, verschieben solle; dies ward allgemein genehmigt.

Görlitz, den 4. August.

Am 2ten dieses hatten wir in hiesiger Gegend ein sehr heftiges Gewitter, welches mit Schloßen, Sturm und Wasserfuth begleitet war; große Verwüstung angerichtet, auch an verschiedenen Orten eingeschlagen hat.

Dagegen haben wir Ursache, die Güte Gottes mit innigstem Danke für den heurigen Erndtesegen zu preisen, indem der Scheffel Korn, der vor 14 Tagen noch 5 Thaler kostete, heute für 2 Thaler 8 Groschen und noch wohlfeiler verkauft wurde. Das Frohlocken derer, so diese drückende Theuerung 3 Jahre hindurch empfunden haben, war unbeschreiblich.

Frankfurt am Main, vom 5. August.

Der Herzog von Nevers, ein Anhänger der flüchtigen Französischen Prinzen, sucht in Amsterdam in Anlehn von 30 bis 40 Millionen zu machen, um eine Revolution gegen Frankreich anzufangen. Die Herrn de Tarn und Comte dasebst haben zwar

schon einen Vorschuß von 175,000 fl. gethan, aber nicht auf die Hoffnung einer künftigen Staatsveränderung in Frankreich, sondern sie haben die Diamanten des Prinzen von Condé, die eine Million geschätzt werden, zu ihrer Sicherheit angenommen. Das Münchner Intelligenzblatt macht bekannt, daß das löbl. Kollegium Medicum zu München das Brennen der Hunde mit dem Hubertusschlüssel auf die Stirne als ein Mittel gegen die Wuth approbirt habe!!!

Haag, vom 2. August.

Am 29. Junius haben der Preuß. und der Großbritannienische Gesandte dem Russischen Ministerium abermals eine Note übergeben, in welcher folgende Friedensvorschläge enthalten sind: Die Festungswerke von Dzikow werden geschleift; die freie Schifffahrt des Dniesters wird gesichert; das linke Ufer dieses Flusses wird nicht befestiget. Uebrigens ist der Kaiserin die Wahl der Mittel überlassen, solches zu bewerkstelligen. Man sagt, die Kaiserin habe diese Note sogleich beantwortet und erklären lassen, daß sie bei ihren bisherigen Gesinnungen beharre.

Hamburg, den 8. August.

Folgender Brief ist am 21. Jul. von einem Helgolander Fischer, 3 Meilen südöstlich von Helgoland, in einer Boucille in der See gefunden worden, und jetzt bereits an seine Adresse nach England abgeschickt.

An Bord des von An den Ehrwür. Leith nach Italien zigen Hrn. Dobie bestimmten Schiffs zu Eaglesham bei Arad, da es eben untergehen wollte.

Mein lieber, lieber Vater. Da ich keine Hoffnung habe, Sie jemals wieder zu sehen, und hier mit 17 Seelen umkommen muß; so halte ich es für meine Pflicht, Ihnen zu schreiben, und wenigstens diesen Versuch in der Hoffnung zu wagen, daß mein Brief in dieser Boucille das Ufer erreiche, wobei ich auf die Menschenliebe jedes Finders vertraue, daß er ihn auf die Post geben wird. In der vorigen Mitternacht wurde unser Schiff leck, und das Wasser gewann die

Überhand, daß alle Hoffnung, das Schiff über Wasser zu halten, aufgegeben werden muß. Einige Minuten vorher war das Schiffboot an der Seite des Schiffes zerfallen worden, und es bleibt also gar keine Hoffnung, dem unbarmherzigen Abgrunde zu entkommen. Ich bin völlig ergeben, und hoffe und vertraue auf den Allmächtigen wegen Vergebung meiner Sünden. Zugleich bitte ich um Gottes willen, daß Sie doch für das Kind sorgen wollen, wozu Betty Black mich als Vater genannt hat, und wegen dessen Ablängung ich Gott um Verzeihung bitte. Da Ihnen nichts weiter von Ihrem unglücklichen Sohn übrig bleibt, so hoffe ich, Sie werden für dasselbe sorgen, wie ich mir es auch wirklich vorgenommen hatte. Meiner Mutter meinen Segen, und sagen Sie ihr, daß mein Herz in diesem Augenblicke feurig für die schlägt, die so gärtlich aufzog den unglücklichen Sohn.

John Dobie.

Dieses überlasse ich der Menschenliebe eines jeden, der es etwa findet, daß er es auf die Post geben möge. Gott segne euch auf immer alle. Lebwohl in alle Ewigkeit.

Aus Spanien vom 22. Jul.

Die Regierung wendet alle Sorgfalt an, dem Geiste der Französischen Revolution den Eingang in Spanien zu sperren, und hat zu dem Ende den Gränzfürden verschiedentlich verstärkt. Zugleich hat der Minister Graf v. Cifuentes, folgende Verordnung an die Provinzen erlassen:

„Der König, voll gerechten Misstrauens, daß die Franzosen, von einer zügellosen Freiheit berauscht, ihre abscheulichen Grundsätze in Spanien in Umlauf bringen, und sich dazu der Pfannenflicker, Messerschleifer und anderer Leute bedienen, welche umwandelnde Gewerbetreibenden, und in ganz Spanien in einer ungeheuren angewachsenen Menge herumziehen, trägt den Gerichtsbarkeiten des Reichs auf, um jeden Uebel vorzubringen; alle auf solche Art mit Gewerben umherstreichenden Fremden, jedoch ohne Gewalt gegen sie zu brauchen, sorgfältig zu beobachten und einzuschreiben, diejenigen aber

sogleich einzuziehen, welche Werke von oberwähnter Art, geschrieben oder gedruckt, bey sich haben, oder auch nur mündlich die Französischen Grundsätze äussern.“

Dieser Befehl soll in allen Städten und Dörfern streng befolget, und alles was sich Merkwürdiges dieser Art ereignen könnte, dem Minister unmittelbar berichtet werden.

Italien, den 15. Julii.

Die Republik Genua hat zwar wegen der neu ausgebrochenen Gränzstreitigkeiten mit Sardinien, und weil von dieser Seite Truppen vorgerückt sind, ihrer Seits auch Vertheidigungsanstalten gemacht, an alle Bewohner der dortigen Gegenden Flinten austheilen lassen, und die Regimenter in vollzähligen Stand zu setzen angeordnet; jedoch zugleich den Weg der Unterhandlungen neuerdings einzulenken gesucht, und das Spanische Ministerium zur Entscheidung des Streites vorgeschlagen. Der Sardische Hof hat diesen Antrag und der Spanische die Vermittlung, jedoch nicht als Schiedsrichter, sondern bloß als unbefangener Freund übernommen, dessen Urtheil für keinen der beyden Theile verbindlich seyn soll. Seitdem haben der Turiner Hof sowohl als die Republik ihre Memoires an den Spanischen Hof gesandt. Von Seite Sardiniens, heißt es, beschwert man sich daß die Republik die Angreifer in gewesen sey und die Absicht gehabt zu haben scheine, als Alliirte von Frankreich, den König von Sardinien in Italien zu beschäftigen, damit er gehindert sey, an den Angelegenheiten Frankreichs Theil zu nehmen.

Am 15. und 16ten d. sind ferner eingegangen:

Für die armen Abgebrannten auf dem Sande von Mad. S. & V. in Breslau 6 Rthl. 15 Sgr. — Aus Schweidnitz von S. B. 3 Rthlr. — Ein versiegelt Päckchen mit Aufschrift: Denen armen Abgebrannten auf dem Sande, behändigt durch Herrn Walter. Breslau, den 17ten August 1791.

Wilhelm Gottlieb Korn,

**In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm
Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:**

J. S. Fess, Beiträge zur Beruhigung und Aufklärung über diejenigen Dinge, die dem Menschen unangenehm sind oder seyn können, 2n Bandes drittes Stück, 8. Leipz. 791 15 sgr.

Stunden für die Ewigkeit gelebt, 2 Theile, 8. Berlin 791 1 Rthlr. 15 sgr.

Wienerische Sommerbibliothek, 4 Bändchen 1tes Bändchen enthält: die Hamelschen Kinder oder das Märchen vom Ritter S. Georg, 2tes Bändchen; das Oldenburgische Horn 3tes Bändchen: Genelas oder der kurze Mantel, ein Britisches Märchen, 4tes Bändchen: Erdman und Marie oder das Riesenbürge, 8. Wien 791 geheft 1 Rthl.

Ueber indirecte Auflagen überhaupt und die in den preuß. Staaten auf Coffee Zucker und Strop haftende Consumtions-Abgabe, 8. Berlin 791 geheft 5 sgr.

Theressie und Friedr. d. ar. Letzt. - 4r. 2 sgr.

(Avertissement.) Es ist um der uns drohenden in Ansehung des Fahrens der Wagen zum Ballmasque, welcher den 19. im Fichtischen Garten gegeben wird, vorzubeugen, folgendes von Seiten des Königl. Gouvernements und des Polizei-Directorii festgesetzt worden: 1. Beim Versammeln fahren sämtliche Wagen zum Oderthore heraus in die erste, die Mehlgasse genannt, hinein, fahren vor den Garten vor, und hiernächst leer die sogenannte Rüßgasse herunter, sodann links in die Marchirgasse, und zum Friedrichsthor herein. 2. Beim Abholen versammeln sich die Wagen auf den Platz vor dem Blindbaum den Hühnerschen Garten, fahren beim Schützen Wicke in die Rüßgasse, so vor den Garten, und zum Oderthore herein. Es wird daher solches dem Publico, um hiernach die Rutscher gehörig zu instruiren, zur Nachricht und Achtung bekannt gemacht. Breslau den 16ten August 1791.

Königl. Preuß. Gouvernment und Polizei-Directorium.

v. Kaniel.

Ed. Inlud. Werner.

(Bekanntmachung.) Das J. u. L. Supr. Gerw. sammt des Jungf. u. L. Oosters zu Trebnitz macht hiermit bekannt: daß über das hinterlassene geringe Vermögen des wegen Schulden von hier entwichenen Kräbmer Joseph Altmann dato Concursus eröffnet, und Terminus zu Anmeldung, und Rechtfertigung aller Forderungen peremptorie auf den 17. October a. c. Vormittags um 9 Uhr anberaumet worden, auf welchem demnach alle unbekannte Gläubiger *ad liquidandum sub poena praelusi* vorgeladen werden. Zugleich wird der Gemeinschuldner selbst auf besagten Termin vorgeladen, um von seiner Entweichung, und seinen Schulden wegen Red und Antwort zu geben. Auch werden die, schon den letzteren schuldig, oder sonst von ihm etwas in Verwahrung haben, erinnert, solches an Niemanden, als an unser Depositum binnen 4 Wochen abzuliefern, mit der Warnung: daß bey nachherigen Entdeckung, erstern Falls die Zahlung als nicht geschehen gehalten, letztern Falls aber sie ihres daran habenden Rechts verlustig erklärt werden sollen. Trebnitz den 15. August 1791.

(Zu verkaufen.) Nachdem *per Sententiam* vom 20ten v. J. auf Confiscation beschlagener 35 Stück goldne silberne und Tombachne Uhren erkannt worden, und diese Uhren *plus licitandi* veräußert werden sollen, so wird dem Publico hiermit bekannt gemacht, daß Terminus zum Verkauf auf den 29ten c. m. Nachmittags um 2 Uhr im Ober-Accise und Zollamte angesetzt ist, an welchem Termin auch noch verschiedene andere Sachen zum öffentlichen Verkauf ausgedoten werden sollen. Breslau den 9. August 1791.

Königl. Preuß. Bresl. Ober-Accise und Zollamt.

(Citation verschollener Personen.) Von den Breslauischen Stadtgerichten werden nachgenannte länger als 10 Jahre von hier abwesende verschollene Personen oder deren Erben und Erbenamen, als: 1) Johann Benjamin Böthelt, welcher im Jahre 1779 als Barbier-Geselle mit dem v. Hornstädtischen Regimente von hier weg und nach Berlin gegangen sein soll; 2) Johann Gottlieb Nabe, der als Rauchfangkehrer-Geselle im Jahre 1768 von hier ausgewandert ist; 3) Christian Gottlieb Seidel, welcher in Anno 1762 als Posamentier-Geselle von hier ausgewandert ist; und sich im Jahr 1777 zu Ternaten in Apen aufgehalten haben soll; 4) Daniel Christfried Scholz, der als Barbiergehülfe in Anno 1764 auf die Wanderschaft gegangen ist; 5) Philipp Andreas Trog, der in Anno 1766 als Bäcker-Lehrling entlaufen zwischen den Jahren 1769 und 1772 aber als Viehtreiber wiederum anderswo gekommen ist, und sich kurze Zeit hierauf anderweit von hier wegbegeben hat; 6) Carl Benjamin Wende, welcher im Jahre 1773 von hier aus als Barbier-Geselle über Berlin und Magdeburg nach Erfurt gewandert, von dem aber seit 1776 keine weitere Nachricht zu erhalten gewesen ist. 7) Johann Christian Elsner oder Eistner, der ungefähr seit 1767 als Kürschner-Geselle von hier aus über Berlin und Leipzig auf die Wanderschaft gegangen im Jahr 1772 aber die letzte Nachricht von sich hören lassen. 8) Johann Gottlob Scherig; auch Scheritz, Scherwin, oder Scherewin genannt, der im Jahre 1764 als Kürschner-Lehrling entlaufen ist, sich in der Folge wiederum hier eingefunden und in Anno 1773 als angeblühter Kürschner-Geselle unter dem Namen Johann Gottlieb Scherewin ex *Deposito pupillari* Gelder erhoben, nachher aber sich aller Nachforschung entzogen hat; und endlich: 9) Susanne Eleonor Scherig, die Schwester des vorstehenden, die ungefähr im Jahre 1777 aus dem Dienste entlaufen. Hierdurch öffentlich vorgeladen: daß dieselben binnen 9 Monaten vom 27. Juny c. a. angerechnet, längstens aber den 14. April 1792. Vormittags um 9 Uhr als in *Termino peremptorio et preclusivo*, an hiesiger Stadtgerichts-Stelle entweder persönlich oder durch genügend informirte mit glaubhaften Nachrichten von ihrem Leben und Aufenthalte versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen die Herren Justiz-Commissarien Würfel, Dertel und Wernitz ebenfalls vorgeschlagen werden, erscheinen und hier nächst weitere Anweisung gewärtigen sollen, mit der Verwarnung, daß außers bleibenden Falles, die obbenannten verschollenen werden für todt erklärt, und daß ihren zugehörige Vermögen wenn der disfähige etwannige Anspruch des *Fisci regii* ganz oder zum Theil nicht bestehen sollte ihren sich meldenden nächsten Erben, nach vorgängiger Legitimation verabsfolgt, oder in der letztern Ermangelung der hiesigen Stadt-Commercy als Herrenlose Güter zuerkannt, die unbekannten etwannigen Erben und Erbnehmen aber an ihrem Erb oder andern Rechte unter Auflegung eines immerwährenden Stillschweigens, präcludirt werden. Wornach sich zu achten. Breslau den 29. April 1791.

(Offener Arrest.) Die Breslauischen Stadtgerichte machen hierdurch bekannt: daß alle und jede welche von dem insolvent gewordenen hiesigen Handelsk. den Johann Jacob Pinski etwas an Gelde, Sachen, oder Verhältnissen hinter sich haben weder demselben noch den Seinigen oder sonst Jemanden etwas davon verabsfolgen, sondern solches längstens binnen 4 Wochen vom 8. August c. angerechnet, gerichtlich anzeigen und mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechtes *ad Depositum* abliefern oder aber gewärtigen sollen, daß das verbotswidrlich extrahirte zum Besten der Pinski'schen Concur-Masse anderweit begetrieben werden, die gänzliche Verschweigung solcher Gelder oder Sachen aber den Verlast des daran habenden Unterpfandes oder andern Rechtes selbst nach sich ziehen wird. Wornach sich also zu achten ist. Breslau den 21. Junii 1791.

Nachricht. Ein Abtheilte Quartier ist zu haben auf der Cammerbeide von 2 Stübchen in der Wittwe Lannen ihren Hause neben den goldenen Kreuz No. 1811.

(*Edictal-Citation.*) Der die Königl. Preuß. Oberschl. Oberamts-Regierung anstehet, und besonders vor dem hierzu ernannten Commissarium derselben Oberamts-Ausschuss von Reinerbsdorff werden auf besonderes Ansuchen des Adops Baron v. Eichendorff, Erb- und Gerichtsherrn der Güter Lubowitz und Neudischau, alle diejenigen welche auf seine im Jahr 1760 und dessen Tochter Greif bezeugen, ohnlängst von dem August-Wilhelm-Erbsigsmund Grafen v. Posadowitz erkauften freyen Adodial-Herrschaften Eoß und Weisskretscham so wie auch an die dazu gehörigen Hüttergüter Klein-Wiskowitz und Löngetz, aus irgend einem Grunde entweder einen Eigenthums-Anspruch, oder ein aus dem Grunde und Hypothekentuche nicht hervorgehendes dingliches Recht, oder aber einer sonstigen Reals-Anspruch zu haben; vermicinen, zur Anzeige und Ausweisung desselben binnen 3 Monaten, vom 15. July 1791. an gerechnet und zwar peremptorie auf d. d. 14. October desselben Jahres, Vormittags um 9 Uhr, *sub poena praclusi et perpetui silentii* hierdurch dictalliter vorgeladen. Bries den 24. Juny 1791.

Königl. Preuß. Oberschl. Oberamts-Regierung.

(*Edictal-Citation.*) Dylar den 1. Februar 1791. Die aus Rauer im Ohlauschen Kreise verschollenen Gottlieb Springer und Gottfried Springer von welchem ersterer am 14. August 1778 als Hülfs des damaligen v. Podgurskyschen Regiments bey Reichensbach in feindliche Gefangenschaft gekommen und letzterer vor 18 bis 20 Jahren als Großknecht zu Hückricht entlaufen und seit gedachter Zeit von denenselben nichts mehr zu erfahren gewesen, sowie deren unbekannten Erben werden ad Instantiam ihrer Geschwister hiermit adactiret und vorgeladen binnen 9 Monathen und besonders in dem auf den 28. November dieses Jahres anberaumten präclusivischen und peremptorischen Termine für das Gerichtsaamt zu Rauer zu erscheinen und sich gehörig zu legitimiren, bey ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß bemeldeter Gottlieb Springer und Gottfried Springer *per Sententiam* für todt erklärt, deren etwanigen Erben präclindiret, und deren hiesiges Erb-Vermögen, welches für erstern in 108 Rthl. und für letztern in 20 Rthl. bestehet, an deren dieserhalb sich angemeldeten Geschwister veransfollet werden sollen.

(*Avertissement.*) Da mit höchster Genehmigung einer Königl. Preuß. Krieges- und Domainen-Cammer, der Christiana Eleonora Rehnisch, eine Privat-Lotterle zum Auspiel eines Vorraths von einländischen Jagence und Strenguth bewilliget worden, deren Ziehung auf dem hiesigen Rathhause unter Aufsicht des Runtius Kühnew gechehen wird; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Der Plan dieser Lotterle nebst Nachweisung der Gewinste, so wie auch die Loose a 9 sgr. sind bei obgenannter Auspielerin, auf der Albrechts-Gasse in des Schneidmüllers Kerners Hause, so wie bei dem Königl. Adress-Comptoir Buchhalter Preibisch im Rothfegil auf der Schmiedebrücke zu haben. Diese Lotterle hat keineieten, und werden vom Gewinn weder für Schreib- noch sonstige Gebühren etwas abgezogen. Auswärtige resp. Spiellustige werden ersucht, für die verlangten Loose Geld und Briefe an ersigedachte Auspielerin oder Collecteur postfrei einzuschicken, wogegen die verlangten Loose prompt übersandt werden sollen. So bald die Loose debittirt sind, wird Terminus der Ziehung sogleich öffentlich bekannt gemacht werden. Breslau den 12. July 1791.

(*Nachricht.*) Mademoiselle Duresnay wünschet bey einer Herrschaft als Gouvernante; sie verspricht nicht allein in Deutscher und Französischer Sprache wie auch in Lesen und Schreiben vollkommen Gnüge zu leisten, sondern die Jugend allerhand Arbeit wie auch was zur feinsten Erziehung der Kinder erforderlich ist zu unterrichten, nähere Nachricht ist im Hause der Frau Wittib Zamm auf der Schmiedebrücke zu erhalten.

Nachtrag

Nachtrag ad No. 97. Mittwochs den 17. August 1791.

Avertissement. Karoschny, den 12. August, 1791. Da sich mehrere Dominia und andere Lieferungsverpflichteten Trebnitzschen Kreiſſes ihre Lieferungsquantas, so dieselben pro 1791 an die Husaren-Quarnisons zu Trebnitz, Prausnitz und Trachenberg zu fourniren schuldig sind, zu verdingen resolviren dürften, wenn die Entrepriſe-Preiſe auf's ganze Lieferungs-Jahr zuvor ausgemittelt, und festgesetzt würden, zu Erreichung dieses Endzwecks aber eine vor dem Kreiſſ-*Collegio* abzuhaltende Licitation und zwar auf den 30. d. M. Augusti anzuberaumen für nöthig erachtet werden. So wird dieses hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und alle diejenigen, welche die zu verdingende Lieferungsquantas anhemeldete Quarnisons in Entrepriſe zu übernehmen Lust und Vermögen haben, erwehnten Tages als den 30. huj. Vormittag um 9. Uhr nach Trebnitz ins Steuer-Amt mit der Versicherung eingeladen, daß dem oder denjenigen, welche die mindeste Preiſe eingehen werden, die Entrepriſe zugeschlagen, und keinem andern Entrepreneur im Kreiſſe irgend eine Lieferung verſtattet werden werde.

Königl. Preuß Landrath, Trebnitzschen Kreiſſes. E. H. von Seidlitz.

(Avertissement.) Es muß der Strehlitzsche Kreiſſ wie gewöhnlich zwey Compagnien Carallerie vom Hochlöbl. Regiment Graf v. Görz zu Strehlen und Grottgau vom 1ten Sept. c. bis zum 28. May a. f. mit Fourage verpflegen, da nun ein großer Theil des Kreiſſes wünschet, seine Lieferung einem Entrepreneur überlaſſen zu können, so werden alle diejenigen so diese Lieferung zu übernehmen Lust haben, hierdurch eingeladen sich nächst künftigen 22. August c. früh um 8 Uhr im Königl. Steueramte zu Strehlen einzufinden ihre Offerte zu machen, und zu gewärtigen, daß diese Lieferung dem billigsten unter ihnen werde zugeschlagen werden, jedoch ist hiebey eine Caution von etwa 500 Rthl. zu stellen erforderlich. Strehlen den 9. August 1791.

Gr. v. Hensel.

(Avertissement.) Kund und zu wiſſen, daß den 26ten Sept. a. c. auf dem Vorderschiffa Berge zwischen Ober-Milatschütz und Brlegen früh um 8 Uhr eine öffentliche Probe mit 6 Scheffel in mein Düngsalz-Wasser genetztes Korn gesäet werden wird; gleich daneben sollen zugleich 6 Scheffel schlechtweg auf der andern Hälfte der Fläche gesäet werden; wozu die Herrn Liebhaber und Interessenten höflichst eingeladen werden. Der Boden hat nur noch Flugsand hinter sich; und es ist noch nie Dünger auf diesen Acker gefahren worden.

Johann Gottfried v. Strebelow.

(Nachricht.) Ich Gottfried Menche Hier und Dranaerte-Gärtner bezeuge öffentlich, zur Steuer der Wahrheit, daß ich das Strebelowsche Düngsalz schon 8 Jahr rühmlich kenne und 5 Jahr mit Nutzen gebrauche. So daß ich ohne dasselbe gar nicht mehr säen mag; weil alle Garten-Früchte größer und wohlgeschmeckender werden; ich habe auf einige große Gärten jährlich nur 3 Loth verbraucht und es sehr preiſswürdig befunden. Auch hat mir der Amtmann Fuchs von Margschütz oft gesagt, daß es bey'm Getraide, und sonderlich bey der Winterung die trefflichsten Wirkungen machte.

Johann Gottfried Menche.

(Gestohlener Sinn.) Es sind heute auf der Kürschner-Gesellen Herberge Acht innerne runde Kannen zu 1 bis 1½ Quart stark, gestohlen worden welche etliche mit dem Kürschner-Wappen, auch etliche mit dem Nahmen der damaligen Mitgesellen bezeichnet sind. Es wird daher gebeten, wo solche zum Vorschein kommen, anzuhalten, und es auf der Kürschner-Gesellen Herberge, gegen ein angemessenes Donceur zu benachrichtigen. Der Nahme des Angebers soll verschwiegen bleiben. Breslau den 16. August 1791.

(Avertissement.) Auf die nunmehr eingegangene Höchste Disposition, wegen der vom Frankenstein's Erbe, der Garnison zu Münsterberg des Hochlöbl. Cuirassier-Regim. Graf v. Börz durch 9 Monath, neml. vom 1ten September 1791 bis Ende May 1792 prästiren sollende Verpflegung, täglich 158 Rationen betragend, hat sich der größte Theil des Erbes entschlossen, die besagte Verpflegung den billigst fordernden Entrepreneur zu überlassen, wozu Terminus-Auctionis auf den 24ten August früh gegen 9 Uhr, im Königl. Steueramte hieselbst abzuhalten, hiezu festgesetzt wird, und können sich zu solchem Behuf die Cautionsfähigen Distributions-Liebhaber, einfinden und der billigst fordernde die Erhaltung der Lieferung, gewärtigen. Frankenstein den 12. August 1791.

von Sellhorn, Königl. Frankenstein. Landrath.

(Anzeige.) Thomaskirch den 12. August 1791. Es hat sich am 22ten July dieses Jahres ein Pferd ohne Geschirre und Zaum allhier eingefunden, und dem Bauer Schmidt allhier zur Verwahrung und Fütterung übergeben worden. Da aller Bekanntmachung ohnerachtet sich aber der Eigenthümer dieses Pferdes noch nicht gemeldet; Als machen solches Scholz und Gerichte hiermit bekannt, und wird also der wahre Eigenthümer gerichtlich eingeladen, binnen 14 Tagen besonders aber in Termino peremptorio incl. 29. August c. a. sich zu legitimiren und zu melden oder aber zu gewärtigen daß das Pferd an den Meistbietenden verkauft, und nach Abzug der aufgelaufenen Fütterung und anderen Kosten, mit dem übrigen Gelde zum Besten des Armen disponirt werden wird.

(Auctions-Anzeige.) Montags den 29. August a. c. früh um 9 Uhr, sollen auf dem Rathhäuslichen Fürsten-Saale, einiges Silber und verschiedene Verlassenschafts-Efecten, worunter eine kleine Sammlung neuer und guter Bücher vorkommen, verauctionirt werden, welches Publicum hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 11. Aug. 1791.

(Auctions-Anzeige.) Mit Königl. Cammer-Convention wird kommenden Marie Geburt-Markt dieses Jahres als den 8. Sept. und darauf folgende Tage auf der Albrechts-Gasse in No. 1805. eine Stiege hoch ein ganzes Waaren-Lager, bestehend in Taffend Grob-detour, Atlas, Molir, Sammet, Wolpe, seidenen Lüchern Strümpfen, Bändern, wie auch verschiedenen anderen wollenen Waaren und Föhren, alles so mit dem Nachschuß Siegel versehen, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant öffentlich verauctionirt werden, Liebhaber werden darin höflichst eingeladen.

Verlohrner Plack. Es ist den 14. dinst, als vergangnen Montag ein goldner Plack, mit dem Diamantförmgen, an Gewicht circa 7 bis 8 Ducaten auf dem Wege, aus dem Garten des neuen Schießwerdes, bis beynähe dem Zeiche ohnweit dem Birnbaum, verlohren gegangen, der redliche Finder wird ergebensl ersucht solchen gegen ein Douceur, von 2 Ducaten an die Frau Arnoldin, Coffer. des neuen Schießwerders abzugeben.

Zu verkaufen. Bey dem Königl. Cuirassier-Regiment von Dolfs, auf dem Platz vor dessen Hauptwacht, sollen den 29ten d. früh um 9 Uhr eine Anzahl austrangirte Kön. Dienstpferde, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Courant, öffentlich verkauft werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Breslau den 17. August 1791.

Nachricht. Es wird von einer Herrschaft ein Calculator verlangt welcher der Buchschafft kundig, und mit guten Attestaten versehen ist, der Agent Lange auf der Oder-Gasse gl. bet davon nähere Nachricht. Eine gewisse Frau von Goldbach beliebe sich ebendasselbst ein Brief abzuholen.

(Nachricht.) Fertige neue Domino und Nobili di Venecia, sind käuflich ben mit um die billigsten Preise, nebst Larven aller Art zu haben. Breslau den 15. August 1791.

Carl Joseph Minola.

(Ball Masque und Illumination.) Mit hoher und allergnädigster Erlaubniß, wird Freitags als den 19ten dieses vor dem Odeon in dem Finschen Garten Ball Masque u. Illumination gegeben werden. Der Chapeau zahlt vor das Entree 1 Rthl. die Dame 12 Sgr. Im ersten u. 2ten Salon wird nicht demasquirt, alle unanständige Masquen werden erbenst verboten; Der Anfang von dieser Fete ist um 5 Uhr, welche in den gehörig abgetheilten Ebdren der Concert-Musik eine hohe Noblesse und werthgeschätztes Publicum bis zur vorbe-schriebenen completen Beleuchtung gehörig unterhalten wird. Kalte Speisen, nebst gut ächt und reinen Weinen warmen Punsch, Gefrorenes, Limonade, nebst den besten, und Ges-schmackvollsten Conditoreyen werden auf Verlangen doch gegen gleich baare Bezahlung von denen dazu erbetenen Domestiquen und Lehn-Laqaellen jeder Masque prompt und zur größ-ten Zufriedenheit gereicht werden. Was wegen Arrangirung der Wagen anbelangt, wird von einem hohen Gouvernement, und einem hochlöbl. Pollice-Directorio die Verfügung getroffen, und nächstens bekannt gemacht werden. Da wir keine Kosten gescheut, um diese Fete vollkommen brillant zu machen, so schmeicheln wir uns Eines hohen und gnädigen Zuspruchs. Die Entree-Billets sind zu haben im Finschen Garten, und bey Eimsen un-ter dem Eisenstam. Finsch Eimsen.

(Lotterie-Nachricht) Bey der Ziehung 4ter Classe 25. Berliner Classen-Lotterie sind folgende Gewinnste in meinem Comptoir gefallen: 1 Preis a 250 Rthl. auf No. 5820. 1 Preis a 150 Rthl. auf No. 11793. 3 Preise a 75 Rthl. auf No. 2124. 10638. 24114. 3 Preise a 35 Rthl. auf No. 2123. 13151. 19712. 13 Preise a 30 Rthl. auf No. 3588. 4278. 5839. 11769. 89. 14833. 15218. 16369. 21581. 22877. 24197. 25049. 29755. 12 Pr. a 25 Rthl. auf No. 1564. 2136. 46. 5827. 6331. 9824. 10646. 15205. 19745. 21523. 24194. 28405. 25 Preise a 20 Rthl. auf No. 3595. 4260. 6321. 7096. 9877. 96. 10611. 21. 29. 11732. 12013. 20. 88. 15271. 16350. 17531. 18462. 22801. 7. 80. 99. 24117. 25019. 27322. 28488. 83 Preise a 18 Rthl. auf No. 741. 1530. 61. 2127. 33. 73. 3532. 79. 4224. 46. 5803. 44. 49. 6319. 48. 6373. 7036. 38. 51. 58. 65. 8967. 9825. 76. 10601. 7. 24. 30. 11757. 88. 96. 12032. 64. 69. 79. 13137. 79. 14819. 38. 16341. 74. 17564. 74. 94. 18407. 50. 18469. 19708. 32. 21506. 41. 51. 82. 89. 22836. 67. 82. 23915. 20. 24163. 72. 25055. 68. 91. 26204. 19. 28. 81. 27334. 38. 55. 56. 92. 97. 28410. 17. 32. 56. 63. 29720. 44. 90. 91. Welche Freitags als den 19. August gegen Einlieferung der Ge-winnst Billets in Empfang genommen werden können nach Ankunft der Ziehungs-Listen. Die Renovation zur 5ten und letzten Classe muß bey Verlust alles Anrechts an einem Ge-winnst, bis zum 10ten Sept. geschehen, und werden nach diesem Termin keine Entschäd-igungen angenommen, sie haben Rahmen wie sie wollen, sondern die nicht renovirten, und nicht abgefoderten Loose werden alsdann an andere Liebhabere verlaufen. Die Renovation für das ganze Loos ist 5 Rthl. 15 Sgr. für das halbe 2 Rthl. 22½ Sgr. für das Viertel 1 Rthl. 11¼ Sgr. u. Contr. Auch zur Berliner Zahlen-Lotterie können jederzeit alle beliebige Einlage bey mir gemacht werden. Erlöse und Gelder muß ich mir franco erbitten, wogegen promp-te und accurate Bedienung erfolgen wird. Breslau den 12. August 1791.

Johann David Wengel in der goldenen Krone am Ringe.

Zu verkaufen. Es ist ein halbbedeckter vier-sitziger sehr wohl con-structionirter Reise-wagen mit Stahlfedern, aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufs-lustige belieben sich in der Zeitungsexpedition zu melden.

Nachricht. Bey dem Heringer Johann Gottfried Perschle, sind wieder frische neue holländische Heringe angekommen, und um billige Preise zu haben, auf der Altsüßer Gasse zum braunen Hirsch genannt.

(Auctions-Anzeige.) Montags den 22. Aug. a. c. früh um 9 Uhr und folgende Tage, sollen in dem Kaufmann Grundschon auf dem Ringe gelegenen, zum goldnen Becher genannten Hause, einiges Silber und verschiedene Verlassenschafts-Effecten verauctionirt werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 11. Aug. 1791.

(Nachricht.) F. weiß und rothen Champagner Wein, Urac de Goa, Früchte in Liqueur, Candirte in Schachteln, f. Provenceröhl, Sardellen, Oliven, große Emiratsche Felsen, ordinaire detto, Capern, Sago Trisseln, Pistatten, f. Mandeln in Schalen, ächte Westphälischer Schinken, ächte Braunschweiger Met. und Blutwürste, Serbelatwürste, Reiskügel, Reismehl, f. hol. Perlgraupe, Eybamer und Süßmilch und Parmesan Käse, sind nebst allen Specereywaaren und andern Sachen im billigsten Preise zu haben bey Johann David Wengel in der goldnen Krone am Ringe.

(Nachricht.) Bey Joseph Terboni, ist frisch angekommen, von verschiedenen Sorten Weine, als weißen Champagner, rothen Champagnerwein, Chambertin, Clos de Vougeau, Noir de Vougeau, auch Bischoffessen; wo 4 bis 5 Bouteillen des besten Bischoff von einem Glase kan gemacht werden, Desgleichen eingemachte Früchte, Kirschchen, Pflaumen, Aprikosen, Pfirsiche, alle Sorten Nudeln, Macaroni, Fedelini, Schnecken, Lillien; Gerste, Graupe und Nürnberger Fadennudeln, Reismehl, Reiskügel, feine Chocolade, frische Sardellen, auch feines Provenceröhl.

(Nachricht.) Churfürstl. Frierscher Selterbrunn, Salschitzer Bitterwasser, Cudowser Brunn, Altwasser, Pyramonter Brunn, Spaawasser, auch Flinkberger Brunn nebst Salz sind neuerdings in Wohllauffs Specerey-Handlung auf dem Raschmarkt angekommen. Breslau den 17. August 1791.

(Zu vermieten.) Auf der Junkern-Strasse in No. 602. ist eine Wohnung, und vor dem Nicolai-Thore in No. 2. sind verschiedene Wohnungen nebst Stallungen und Wagen Remisen zu vermieten, und auf Michaeli zu beziehen, nähere Nachricht giebt der Kaufmann Kluge weohnhaft auf der Junkernstrasse.

(Nachricht.) In Gottlieb Löwes Buchhandlung in Breslau, ist folgende so eben herausgekommene Schrift, für 12 gr. zu haben: Weder die christliche Religion, noch die Römisch-Catholische Kirche ist die alleinseltamachende. Aus entscheidenden Schrift- und Vernunft-Gründen, erwiesen von einem Römisch-Catholischen Pfarrer in Schlesien. 8. Kft. und Leipz. 1791.

(Nachricht.) Der Schneidermeister Ruhmberg Sen. auf der äußern Nicolai Gasse in der Fortuna, dem Kinder-Hospital gegenüber, macht einem hochzuverehrenden Publico bekannt, wie bey ihm verschiedne Domino sowohl Rosa als Schwarz, wie auch *nobili Venetia* nebst andern Character-Masken vor billige Preise zu haben. Breslau den 13. August 1791.

(Nachricht.) In No. 180. auf der Nicolaigasse ist noch der zweyte Stock zu vermieten, vor eine kleine Familie oder Absteiger-Löge.

(Masken zu haben.) Einer hochgeehrten Noblesse und geneigten Publico, mache hiermit ergebenst bekannt, daß ich alle Sorten seidner Charactermasken, wie auch Dominos und Noble's di Venetia, um die billigste Preise zu verlehnen habe. Ich wohne auf der Schürbrücke beym Gürtler Krapke 2 Etagen hoch. Strecker, Schneidermeister.

Diese Zeitungen werden wöchentlich 3 mal Montag, Mittwoch und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.